

**Gesunde Zähne – ein Leben lang**



Fotos: et

Großes Interesse am Projekt Kindergesundheit bei Hamburger Zahnärzte – es referierten unter anderem Professor Dr. Ursula Platzer vom UKE und Dr./RO Eric Banthien, Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg – mehr dazu ab Seite 11.

Leitartikel

## **Bürgerversicherung gegen Bürgerinteressen**

Aus dem Inhalt:

**Delegiertenversammlung**

**Modellversuch gestartet**

**Tchibo-Zahnersatz**

## Anzeige

- **LEITARTIKEL**
- 4 Bürgerversicherung gegen Bürgerinteressen
- **NACHRICHTEN**
- 6 Delegiertenversammlung: Von der sog. Bürgerversicherung bis zur den Delegierten der Bundesversammlung
- 9 ZMK-Klinik in Hamburg „gerettet“?
- 11 Gestartet: Modellversuch Zahngesundheit bei Kleinkindern in Hamburg  
„Gesunde Zähne – ein Leben lang“
- 12 „Ehrenwerte Freiberufler oder Handlanger der Discounter – wir müssen uns entscheiden!“
- 13 Wenn am Zahn die Zeit nagt: Die Rekonstruktion im Abrasionsgebiss
- 14 KZV-Gutachtertagung 2012/2013
- 16 ZFA-Azubi-Abschlussfeier
- 16 Fortbildung Zahnärzte September 2013
- 20 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen September 2013
- 23 Persönliches
- **MITTEILUNGEN DER KAMMER**
- 17 GOZ-Ecke: Die Geb.-Nr. 9140
- 17 Seminar zum SEPA-Verfahren
- 18 Nachrichten aus der Kammer in aller Kürze
- 19 Bezirksgruppen
- 19 Ergebnis der ZFA-Sommerabschlussprüfung 2013
- 19 Ungültige Ausweise
- **MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG**
- 20 Die KZV Hamburg – Selbstverwaltung und Verwaltung – Teil 6
- 22 HSH Nordbank Run 2013
- 22 Einreichtermine für Abrechnungen
- 22 Zahlungstermine 2013
- 22 Zulassungsausschuss 2013
- **MITTEILUNGEN DES VERLAGS**
- 24 Kleinanzeigen
- 25 50 Jahre Aminfluorid
- 25 Erhöhte Substantivität im Wurzelkanal  
CanalPro CHX 2 % ergänzt Spüllösungsprogramm
- 26 Eine neue Idee für Teleskopkronen
- 26 Schnell, sicher, leistungsfähig: Miele-Sterilisator für Zahnarztpraxen
- 27 Implantatsysteme: Zeitgemäße, implantologische Versorgung
- 27 Regionale Messen mit neuen Online-Angeboten

## Schon gesehen?

## Fortbildung

Fort- und Weiterbildungsangebote für Zahnärztinnen und Zahnärzte,  
Praxismitarbeiterinnen und Auszubildende.

<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/fortbildung.html>



## Impressum

**Herausgeber:** Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

**Verlag/Anzeigen:** Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-0, Fax: 60 04 86-86, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de

**Druck:** Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 d, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

**Redaktion:** Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnaerzte-hh.de

**Sekretariat:** Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

Diesen QR-Code scannen Sie mit einer geeigneten App Ihres Smartphones und landen direkt beim Hamburger Zahnärzteblatt auf der Website.



## Bürgerversicherung gegen Bürgerinteressen

Eines muss man den Verfechtern der „Bürgerversicherung“ lassen: Der Begriff ist gut gewählt. Er klingt so ein bisschen wie „alle Menschen werden Brüder“ wahlweise aus der Ode an die Freude von Schiller oder dem Titel von Simmel. Was sich hinter diesem harmlos klingenden Begriff verbirgt, wäre die seit Jahrzehnten gravierendste Umgestaltung unseres Gesundheitssystems. Nicht große Verschlimmbesserungen wie die zahlreichen SGB-V-Änderungsgesetze der letzten 30 Jahre, sondern ein Systemwechsel, den keiner, der sich ehrlich mit den Folgen auseinandersetzt, verantworten kann.



Prof. Dr.  
Wolfgang  
Sprekels,  
Präsident der  
Zahnärztekam-  
mer Hamburg



Dr./RO  
Banthien,  
Vorstandsvor-  
sitzender der  
KZV Hamburg

Es ist schon viel geschrieben worden zur „Bürgerversicherung“, und auch Kammer und KZV haben Ihnen mit den Rundschreiben Ausarbeitungen, Flyer und eine Resolution zugeleitet. Sie finden darin zahlreiche gut begründete und nachvollziehbare Argumente, die wir hier nicht wiederholen wollen.

Hier nur die drei für uns wichtigsten:

1. Die Bürgerversicherung würde zu zwei Versorgungssystemen führen und in eine Zwei-Klassen-Medizin münden, die wir zurzeit nicht haben.
2. Die Bürgerversicherung kann die Finanzierungsprobleme der gesetzlichen Krankenversicherung nicht lösen.
3. Ein anerkannt gut funktionierendes System soll allein aus ideologischen Gründen gegen ein – wie in anderen Ländern erkennbar – nicht funktionierendes System überführt werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
die „Bürgerversicherung“ darf nicht kommen. Sprechen Sie mit Ihren Mitarbeitern, Ihren Patienten und Ihren Abgeordneten. Machen Sie ihnen deutlich, dass dieser Weg absehbar in die falsche Richtung führen würde.

Unser deutsches Gesundheitssystem hat einen anerkannt hohen Stellenwert, die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung ist gut und die Zufriedenheit mit Ärzten und Zahnärzten hoch. Diese Erfolge, zu denen wir täglich unseren Beitrag leisten können, dürfen nicht von der Politik aus rein ideologischen Gründen aufs Spiel gesetzt werden.

Freundliche kollegiale Grüße

Prof. Dr. Wolfgang Sprekels

Dr./RO Eric Banthien

**Anzeige**

## Delegiertenversammlung: Von der sog. Bürgerversicherung bis zu den Delegierten der Bundesversammlung

Ungewohntes Bild in der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg am Montag, 17. Juni. Keiner der Sitzungsteilnehmer konnte sich daran erinnern, dass der Präsident, Prof. Dr. Wolfgang Sprekels, schon einmal gefehlt hätte. An diesem Abend war es so, und Vizepräsident Dr. Helmut Pfeffer leitete die Sitzung. Er begrüßte 22 Mitglieder und drei Zahnärzte als Gäste der Sitzung und entschuldigte den Präsidenten aus gesundheitlichen Gründen.



Dr. Helmut Pfeffer leitete die Sitzung.



Konstantin von Laffert legte die Resolution vor.



Dr. Henning Baumbach informierte über den Haushalt.

Der „Bericht des Präsidenten“ umfasste vielfältige Themen und sorgte für Diskussionsstoff. So streifte Dr. Pfeffer kurz das gesundheitspolitische Programm „Perspektive Zahnmedizin“ der Bundeszahnärztekammer, er ging auf die Anhörung vor dem Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages zum Thema Korruption ein, auf eine Große Anfrage in der Hamburger Bürgerschaft und auf die Arbeitsgruppe „Alters-ZahnMedizin“ der Kammer.

### Bürgerversicherung

Zentrales Thema seiner Ausführungen aber war der beginnende Bun-

destageswahlkampf. Die von SPD, Grünen und Linken geforderte sog. „Bürgerversicherung“ sollte noch zu einer Resolution der Versammlung führen. Dr. Pfeffer stellte fest, dass sich hinter dem an sich harmlosen Begriff der „Bürgerversicherung“ die umfassendste Veränderung des deutschen Gesundheitswesens der letzten Jahrzehnte verbergen könnte. Und er zitierte den möglichen SPD-Gesundheitsminister

Prof. Dr. Karl Lauterbach, der sich polemisch vor die Bürgerversicherung stellt: „Die Ärzte kämpfen um ihr Einkommen – wir kämpfen für den Bürger.“ Die Einführung der „Bürgerversicherung“ werde nach den Ausführungen von Dr. Pfeffer zu einer Zentralisierung im Gesundheitswesen führen. So werde es keine freie Arztwahl mehr geben, Einschränkungen von Diagnose und Therapiefreiheit seien zu erwarten, der Leistungskatalog werde vom Staat vorgegeben, es werde zu Wartezeiten bei Behandlungen und Operationen kommen, und die zu erwartenden Finanzierungslücken müssten durch Steuersubventionen geschlossen werden.

Dr. Pfeffer appellierte an die Delegierten, die öffentliche Diskussion über die Bürgerversicherung kritisch zu begleiten. Da die Diskussion populistisch geführt werde, müsse auch mit groben Klötzen dagegen argumentiert werden. So schaffe die Bürgerversicherung eine Zweiklassenmedizin nicht etwa ab, sondern sie führe erst zu einer deutlichen Zweiklassenmedizin wie früher in der DDR oder heute noch in England.

Von der BZÄK komme demnächst ein Flyer mit 12 Sachargumenten, die Zahnärzte in Gesprächen wirksam einsetzen könnten. Wartezimmer- und sonstige Protestaktionen sollen nicht erfolgen. Es dürfe nicht dazu kommen, dass die Patienten gerade deswegen für die sog. Bürgerversicherung stimmen, weil die Zahnärzteschaft dagegen argumentiere.

Um die Haltung der Delegiertenversammlung zur sog. Bürgerversicherung zum Ausdruck zu bringen, hatte Konstantin von Laffert einen Resolutionsentwurf vorbereitet, der im Anschluss an den Bericht diskutiert wurde.

Dr. Pfeffer verwies kurz auf die vom Gericht nicht angenommene GOZ-Verfassungsbeschwerde. Trotz aller Mängel müsse die Zahnärzteschaft mit der neuen GOZ leben. Zum Patientenrechtegesetz habe die Kammer eine sehr gut besuchte Informationsveranstaltung durchgeführt. Die Zahl der Gutachten und Schlichtungen sei trotz gesteigerter Sensibilität nicht angestiegen, was ihn etwas überraschte. Ferner ging Dr. Pfeffer auf die Arbeitsgruppe „Junge Mitglieder“ der Geschäftsführer der Länderkammern ein. Der Erfolg der unterschiedlichen Aktivitäten stehe leider nicht im angemessenen Verhältnis zum Aufwand. Diese Erfahrung machten alle Länderkammern.

### Hamburg

Kurz riss Dr. Pfeffer noch Hamburger Aktivitäten an. Dazu gehörten die Thermodesinfektoren, gegen die sich Vorstandsmitglied Konstantin von Laffert lange und engagiert eingesetzt habe. Im Bezirk Altona führe das Gesundheitsamt Begehungen von Praxen durch. Die betroffenen Praxen würden von der Kammer intensiv betreut. Die Betreuung von Seniorenheimen werde durch Dr. Thomas Einfeldt konkretisiert. Dr. Pfeffer verwies auf einen ausführlichen HZB-Artikel zu diesem Thema. Dann ging er noch auf eine Große Anfrage zur ZFA-Ausbildung durch die Lin-

ken in der Hamburger Bürgerschaft ein. Der Referent betonte, wie sehr die Ausbildung zur ZFA von der Politik beobachtet werde und dass der Berufsstand daher alles dafür tun müsse, gegen Missstände vorzugehen.



Die Bürgerversicherung stand im Mittelpunkt der anschließenden Diskussion. So hinterfragte Dr. Henning Baumbach detailliert die Zielsetzung der Resolution. Er plädierte dafür, „mehr an die Wähler heranzugehen“. Auch Patienten müssten von den Zahnärzten mit den Auswirkungen der sog. Bürgerversicherung konfrontiert werden. Dr. Pfeffer erklärte, dass die Resolution an die Hamburger Presse gehen werde, zudem diene sie der Sensibilisierung der Kolleginnen und Kollegen, und sie sei eine gute Gesprächsgrundlage für einen Besuch in einem Wahlkreisbüro eines Abgeordneten. Dr. Thomas Einfeldt stimmte dem zu und verwies auf eine Resolution der IGZ, die am vergangenen Wochenende beschlossen worden sei. Diese Resolution sei etwas anders formuliert. Er ermunterte die Zuhörer, auch mit dem zahnärztlichen Team in der Praxis über die Folgen der Bürgerversicherung hinsichtlich Arbeitsplätzen und Arbeitsmöglichkeiten zu sprechen. Dr./RO Eric Banthien sprach sich gegen Gespräche mit Patienten zu diesem Thema aus, unterstützte aber Besuche bei Abgeordneten. Dr. Baumbach setzte sich dafür ein, auch die Sozialen Medien kräftig mit dem Thema zu besetzen. Dr. Percy Singer stellte fest, dass kein Zahnarzt gegen diese Resolution sein könne. Sie müsse von allen unterstützt werden. Dr. Anja Seltmann mahnte eine Überarbeitung an. Die Resolution dürfe nicht angreifbar sein. Konstantin von Laffert erwiderte, er habe sich bewusst bemüht, plakativ zu formulieren.



## Anzeige

Ergänzend hierzu erläuterte Dr. Thomas Clement, dass man in einer Resolution plakativ formulieren müsse, um in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. „Nur wer sich aus dem Fenster lehnt, wird auch gesehen.“ Dr. Pfeffer ergänzte, dass ja ergänzend ein Faktenpapier in Arbeit sei.

Dr. Einfeldt ging auf die angedachte Betreuung von Seniorenheimen ein. Er stellte fest, dass dies unter verschiedenen Aspekten diskutiert werden müsse. So müsse über gezielte Fortbildungsangebote nachgedacht werden; z.B. bestünden Unsicherheiten und Fragen bezüglich des Umgangs mit MRSA-Patienten. Ein erster Meinungsaustausch von „mobil“ aufsuchenden Kollegen habe stattgefunden, weitere Treffen sollten folgen. Das Thema Seniorenbetreuung stehe auch im Mittelpunkt des Hamburger Zahnärztetages 2014 mit umfangreicher Ausstellung, und für Kolleginnen und Kollegen, die ein Seniorenheim betreuen, werde über eine zusätzliche Sonderfortbildung nachgedacht. Dr. Claus St. Franz berichtete, dass zum Thema Seniorenbetreuung auch noch Wichtiges von der KZBV komme. Dr. Einfeldt ging dann noch auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel ein. Er betonte, die Kammer habe viel getan, um die Folgen erträglicher zu gestalten. Erfreulicherweise würden in diesem Jahr wohl noch mehr Auszubildende als im Vorjahr von Hamburger Zahnärzten ausgebildet.

Der Entwurf der Resolution wurde im Anschluss von von Laffert und Dr. Baumbach geringfügig überarbeitet und der Versammlung zur Abstimmung vorgelegt. Bei einer Enthaltung wurde die Resolution einstimmig angenommen.

Das war der erste Tagesordnungspunkt. Die „Fragestunde“ konnte Dr. Pfeffer schnell übergehen, da keine Fragen eingereicht waren. Die Geneh-

migung der Niederschrift als dritter Tagesordnungspunkt ist normalerweise auch ein Selbstgänger. In dieser Sitzung aber nicht. Es lagen zwei Einsprüche von Dr. Anja Seltmann vor, die behandelt werden mussten. Dr. Pfeffer gab eine Erklärung dazu ab und stellte diese zur Abstimmung. Dr. Seltmann ergänzte ihren Einspruch noch durch eine schriftliche Tischvorlage, die sie auch mündlich vortrug. Es folgte eine längere Diskussion, nach der das Protokoll mit einer Ergänzung zur Geschäftsordnungsdebatte dann mit breiter Mehrheit genehmigt wurde.

**Haushalt**

Dr. Pfeffer stellte unter TOP 4 in seiner Eigenschaft als Haushaltsreferent der Kammer den Jahresabschluss der Zahnärztekammer Hamburg für das Jahr 2012 vor. Er bezeichnete den Abschluss als „Punktlandung“. Der Vorsitzende des Haushaltsausschusses, Dr. Henning Baumbach, erläuterte den absolut zufriedenstellenden Verlauf der Sitzung des Ausschusses und stellte seine Anträge zur Entlastung des Vorstandes und Annahme des Jahresabschlusses, die bei Enthaltungen der Betroffenen einstimmig ausfielen. Den Jahresabschluss des NFI nahm die Delegiertenversammlung zur Kenntnis.

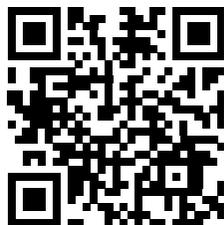
**Wahlen**

Wenig aufregend verliefen die nächsten Punkte „Wahlen“ mit Nachwahlen zum ZFA-Prüfausschuss und zu den Prüfausschüssen DH und ZMV. Dr. Einfeldt erläuterte Hintergründe. Die vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten wurden einstimmig gewählt. Auch die beiden Fortbildungsordnungen für die Aufstiegsfortbildung zur DH und zur ZMV wurden von der Versammlung schnell genehmigt.

Diese Sitzung war damit noch nicht zu Ende, denn auf der Tagesordnung stand noch die Wahl der Delegierten zur Bundesversammlung

der Bundeszahnärztekammer 2013. Normalerweise auch ein Selbstgänger, denn zum höchsten Treffen auf Bundesebene fahren traditionell die obersten Repräsentanten der Körperschaft. Zu wählen waren vier Delegierte und vier Stellvertreter. Dr. Seltmann schlug sich selbst für ein Stellvertreteramt vor, womit die Liste fünf Namen umfasste. Eine Abstimmung ergab, dass es die Versammlung bei vier Stellvertretern belassen wollte. Kammer-Jurist Sven Hennings stellte fest, dass nun schriftlich und geheim gewählt werden müsse. Im Ergebnis blieb es bei der schriftlichen Vorlage. Es folgte noch ein Statement von Professor Dr. Bärbel Kahl-Nieke zur Situation im UKE, auf die gesondert in diesem Heft eingegangen wird. **ef**

**Die Resolution finden Sie im Web unter diesem Link: <http://bit.ly/13cij>**



**Norddeutscher Implantologie Club – NIC**  
**Vorsitzender:**  
 Dr. Dr. med. Werner Stermann

**Termin:** 11. September 2013  
**Referent:** Ralph Zierys, Engelsbrand  
**Thema:** Der digitale Workflow – Vom Oralscanner bis zur Fräsmaschine  
 TEAMZIEREIS GmbH

**Veranstaltungsort:** Kasino Bundeswehrkrankenhaus Hamburg, Lesserstraße 180, 22049 Hamburg

**Anmeldungen:**  
 Praxis Dr. Dr. Werner Stermann  
 Telefon: (040) 77 21 70  
 Fax: (040) 77 21 72  
 Mitglieder/Studenten frei  
 Firmen Veranstaltungen frei

**ZMK-Klinik in Hamburg „gerettet“?**

Interview mit Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Ärztliche Leiterin des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK)

**HZB:** Noch im November letzten Jahres sah es so aus, dass die Hamburger ZMK-Klinik dem Rotstift zum Opfer fallen sollte.

**Kahl-Nieke:** Ja, wir standen auf der Sparliste des UKE mit offenem Ende, wonach eine Reduktion des Studienganges oder sogar die „Schließung“ möglich waren.

**HZB:** Was hat sich Überraschendes getan?

**Kahl-Nieke:** Unser Vorstand entschied am 26. November 2012, eine externe Begutachtung der Zahnmedizin im UKE in Auftrag zu geben.

**HZB:** Was beinhaltete die Begutachtung?

**Kahl-Nieke:** Vier Kernfragen wurden gestellt:

- Erstens: Wie ist der Bedarf an zahnmedizinischen Ausbildungskapazitäten in Norddeutschland, und wie groß sollten die Kapazitäten am UKE sein?
- Zweitens: Wie kann eine zahnmedizinische Ausbildung auch vor dem Hintergrund knapper Forschungs- und Lehrmittel und einer anstehenden neuen Approbationsordnung mit höherer Betreuungsdichte wirtschaftlich gewährleistet werden?
- Drittens: Gibt es eine minimale Schwelle für die Größe an Studienplätzen, unterhalb derer ein Betrieb nicht mehr sinnvoll ist?
- Und viertens: Welche Chancen ergeben sich aus dem Ausbau der zahnmedizinischen Krankenversorgung im Hinblick auf eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit?

**HZB:** Dann wurde die Untersuchung ausgeschrieben?

**Kahl-Nieke:** Genau, die Firma Roland Berger erhielt den Zuschlag. Roland Berger ist von der Ausgangslage ausgegangen, wie hoch unser Forschungs- und Lehrbudget ist. Im Ergeb-

nis kam heraus, dass wir bis zum Jahr 2020 ungefähr 1,1 Millionen Euro weniger haben würden. Zur Erinnerung: Wir hatten noch 130 Studierende in 2005 und sind jetzt bei 70.

**HZB:** Das war sicher nur ein Teil des Ergebnisses?

**Kahl-Nieke:** Ja, denn Roland Berger kam außerdem zu dem Ergebnis, dass wir einen Investitionsbedarf von über drei Millionen Euro haben werden, weil wir ganz einfach neue Stühle brauchen. Es wurde auch berechnet, wie der Umsatz der wissenschaftlichen Mitarbeiter



**Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Ärztliche Leiterin des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK)**

im UKE ist, auch im Vergleich zu allen Universitätskliniken. Dies wurde auch in Vergleich gesetzt zu den Umsätzen niedergelassener Zahnärztinnen und Zahnärzte.

**HZB:** Mit welchem Ergebnis?

**Kahl-Nieke:** Es wurde festgestellt, dass wir unsere Erlöse zwischen 2008 und 2012 hervorragend gesteigert haben. Wir haben also gute Zahlen. Dennoch hatten wir im letzten Jahr wohl unsere Glaubwürdigkeit verloren, da vor genau einem Jahr auch die Zahnmedizin auf dem 10-Punkte-Sparplan des UKE stand.

**HZB:** Wie ging es weiter?

**Kahl-Nieke:** Die Firma Roland Berger hat vier Szenarien, ein Wachstumszenario, ein Mischszenario, ein Konsolidierungsszenario und ein Extremkonsolidierungsszenario entwickelt und

**Anzeige**

Vor- und Nachteile analysiert. Das hat drei Monate gedauert. Wir, die Klinikdirektoren und die kaufmännische Leitung haben dann in einem sehr fairen und transparenten Diskussionsprozess mit dem Vorstand das Ergebnis dieser Begutachtung interpretieren und diskutieren dürfen. Gemeinsam sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass das sogenannte Stabilitätsszenario das Effizienteste für die ZMK und das Unternehmen sein wird.

**HZB:** Was bedeutet das für die Studierendenzahl?

**Kahl-Nieke:** Die Studierendenzahl bleibt bei ca. 70. Damit bleibt auch die Mitarbeiterzahl vorerst unverändert. Und wir gehen davon aus, dass die relativ konservativen Hochrechnungen der Firma Roland Berger möglicherweise

noch in positiver Richtung übertroffen werden könnten.

**HZB:** Das war's?

**Kahl-Nieke:** Nicht ganz, denn das Ganze musste noch durch den Fakultätsrat. Dort lag das Thema Mitte Juni vor. Der Dekan hat dort die Situation so geschildert wie eben aufgezeigt. Demnach bleiben die Studierendenzahlen zunächst für zwei Jahre unverändert. Wir sind relativ optimistisch und motiviert. Ende 2015 soll dann reevaluiert werden.

**HZB:** Wie wirkt sich das auf die Professorenstellen aus?

**Kahl-Nieke:** Es gibt für alle bis 2020 zu besetzenden Professorenstellen Kriterien, die wir für Krankenversorgung, Lehre und Forschung abarbeiten werden. Wir haben jetzt zum ersten Mal

die Studierendenzahl, für die wir seit Jahren auch das Personal haben. Und deshalb sind wir jetzt in der Lage, auch Erlöse zu steigern und wieder vertieft und fokussiert in die Forschung einzusteigen.

**HZB:** Gratulation und vielen Dank für das Gespräch.

Schon gesehen?

**Stellenbörse**

Stellenangebote durch Hamburger Zahnärzte. Stellengesuche von Praxismitarbeiterinnen und viel mehr. <http://www.zahnaerzte-hh.de/jobkarriere/stellenboerse.html>

**Anzeige**



**Gestartet: Modellversuch Zahngesundheit bei Kleinkindern in Hamburg „Gesunde Zähne – ein Leben lang“**

Eltern sollen selbst eine systematische Zahnpflege beim Zahnarzt erleben und somit ein besseres Bewusstsein für die Zahngesundheit ihrer Kinder aufbauen. Das ist der pädagogische Ansatz eines bundesweit einzigartigen Modellvorhabens der AOK Rheinland/Hamburg, das am 31. Juli in Hamburg vor rund 80 Zahnärzten präsentiert wurde.

Die AOK hat mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg zum 01.07.2013 einen Vertrag nach §§ 63 ff. SGB V zur Erprobung neuartiger Präventionsleistungen zur frühkindlichen Zahnprophylaxe für Kinder im Alter von null bis drei Jahren und ihrer Eltern abgeschlossen. Die neuartigen Präventionsleistungen haben das Ziel, die Kariesbildung bis zur ersten Früherkennungsuntersuchung (FU 1) im 30. Lebensmonat zu verhindern. Das Modellvorhaben wird durch die Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde des Universitätsklinikum Eppendorf wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

Teilnahmeberechtigt sind Versicherter der AOK Rheinland/Hamburg, die ein Kind erwarten oder Eltern eines Kindes sind, welches zum Zeitpunkt der Einschreibung nicht älter als ein Jahr ist. „Zwar haben auch jüngere Kinder Anspruch auf Zahnarztbesuche, jedoch ist nur wenigen Eltern bewusst, dass in diesem frühen Alter Zahnprophylaxe notwendig ist“, stellte Thomas Bott, stellvertretender Regionaldirektor der AOK bei der Präsentation fest.

Der Vorstandsvorsitzende der KZV Hamburg, Dr./RO Eric Banthien, hat diesen Vertrag unterschrieben, auch weil der Vertrag extrabudgetär und ohne Bereinigung der Gesamtvergütung abgefasst ist.

Ergebnisse von Untersuchungen bei Ein- und Zweijährigen ergaben, das bereits vier Prozent der Kinder manifeste Karies haben. Berücksichtigt man zusätzlich Initiailläsionen, also eine begin-

nende Karies, sind es sogar 15 Prozent. Das bedeutet vier erkrankte Milchzähne pro Kind. „Dies zeigt klar, dass der Grundstein für die Kariespolarisation früh gelegt wird und etablierte präventive Versorgungsangebote zu spät einsetzen“, betont Prof. Dr. Ursula Platzer, Direktorin der Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE).

In dem vorliegenden Modell sollen Eltern bereits vor der Geburt und auch anschließend in den ersten drei Lebensjahren des Kindes systematisch durch den Zahnarzt und sein Team betreut werden. Das Konzept beinhaltet die gezielte Beratung über das richtige Verhalten zur Gesunderhaltung der Milchzähne sowie ein intensives Training möglichst beider Elternteile beim Pflegen des eigenen Gebisses, um ihre eigene Zahnpflege und in der Folge auch die ihrer Kinder

korrekt auszuführen.

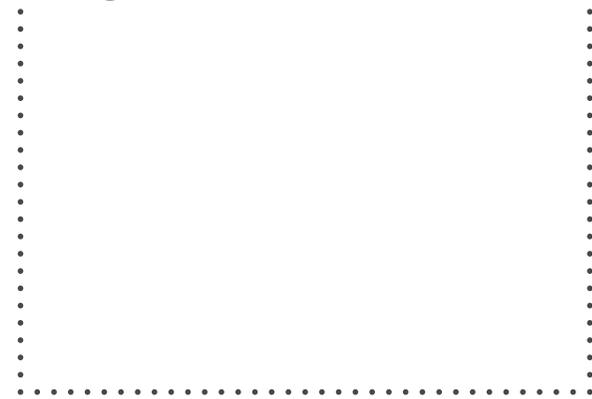
Teilnehmende Zahnärzte und ihre Teams müssen zuerst eine Kalibrierungsveranstaltung im UKE besuchen. Alle Maßnahmen in den Praxen werden über Formulare erfasst und durch das UKE ausgewertet. Das Programm ist auf 500 Fälle begrenzt. Die AOK nimmt für das Programm bis zu 300.000 Euro in die Hand, wie Thomas Bott mitteilte.

Formulare, ein Video von der Pressekonzferenz und der Infoveranstaltung und weitergehende Informationen zu diesem Modellvorhaben finden Sie auf der KZV-Website unter diesem Link: <http://bit.ly/15zSL4f>



Thomas Bott (AOK) Prof. Dr. Ursula Platzer (UKE) und Dr./RO Eric Banthien (KZV)

**Anzeige**



**Bild** **Tchibo bietet Zahn-Ersatz an**

Hamburg – Tchibo verkauft bald auch ein strahlendes Lächeln: Kunden können ab 16. Juli online und ab 23. Juli in den Filialen eine Zahnersatz-Karte kaufen. Die Karte kostet 24 Euro und ist zwei Jahre gültig. Mit ihr gibt es Zahnersatz, der bis zur Hälfte unter dem regulären Preis liegt, so Tchibo. Die Kunden müssen nur ihren Zahnarzt informieren, dass sie Zahnersatz vom Tchibopartner wünschen.

**HAMBURGER MORGENPOST**

**Zahnärzte unter Druck**

Zahnmediziner: „Eingriff ins ärztliche Vertrauensverhältnis“

Gerd Eisentraut, Pressesprecher der Hamburger Zahnärzte, zur ZahnersatzCard von Tchibo.

**MOPO: Was halten Sie von dem Tchibo-Angebot?**

Eisentraut: Es setzt die Zahnärzte unter Druck, auf Wunsch ihres Patienten mit anderen als ihren üblichen Zahntechnik-Labors zusammenzuarbeiten. Das greift in das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient ein.

**Sind die philippinische Kronen denn so gut wie deutsche?**

Ich stelle die Qualität nicht in Frage. Aber bei komplizierten Fällen sieht sich der Zahntechniker das Gebiss selbst genau an, um den Zahnersatz dann individuell anzupassen. Das geht nicht, wenn er in Manila sitzt.

**Was taugen Tchibos Billigzähne?**

„ZahnersatzCard“ macht Inlays, Kronen und Co. aus Manila bis zu 50 Prozent billiger – aber nicht alle Zahnärzte machen mit

Von TIL STOFFWAGEN

Kaffee, Reifen, Möbel, Mode – es gibt fast nichts, das Tchibo nicht ins Programm hat, jetzt geht auch günstiger Zahnersatz dazu. Die „ZahnersatzCard“ ermöglicht Vergünstigungen bei Kronen, Inlays und Co. des Hamburger Zahntechnik-Labors Novadent.

Was kostet die Zahnersatz-Card? Die Karte gilt es für 24 Euro einmal unter schickende sowie ab 24...

möglich.“ Gerd Eisentraut, Sprecher der Kassensatzärztlichen Vereinigung Hamburg, sieht das anders. „Jeder Zahnarzt hat zwei, drei Labors, mit denen er zusammenarbeitet. Das ändert man nicht so schnell.“

Welche Kronen werden überhaupt benutzt werden überall Keramik-Inlays, die mit der Keramik-Farbe statt mit Elfenbein. Aber die Rabatte beziehen sich nur auf das Material, nicht auf das Honorar des Zahnarzes.

Warum ist der Zahnersatz so billig?

Novadent lässt die Inlays, Brücken und Co. nicht in Deutschland, sondern in der philippinischen Hauptstadt Manila herstellen. Es geben allerdings dieselben strengen Qualitätsstandards wie für Zahnersatz aus Deutschland.

Warum lieber sich die Card? Das Angebot sollte nur in Frage kommen, wenn man wirklich Zahnersatz braucht“, stellt Christoph Kranich, Gesundheitsreporter der Verbraucherzentrale Hamburg klar. „Andererseits sollte man

**KRUMBHOLZ KÖNIG & PARTNER**  
Steuer-Unternehmensberatung

**„Mehr Energie für Heilberufe“**

Heinz-Günter Fritsche, Steuerberater

ausgezeichnet beraten seit 1976

Tibarg 54 | 22459 Hamburg | www.berater-heilberufe.de | Tel.: 040 554 994 0

*Wir Eifeln unser Ziel*

**„Ehrenwerte Freiberufler oder Handlanger der Discounter – wir müssen uns entscheiden!“**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, blicken wir zurück in die Vergangenheit, sehen wir alle noch die mittelalterlichen Jahrmärkte mit unseren beruflichen Vorfahren – den Zahnbrechern, die ihre Dienste feilboten. Welch grandiose Entwicklung hat sich seitdem vollzogen, sicherlich nicht ohne zahlreiche Widerstände von Außen sowie mit viel Enthusiasmus und Engagement unserer Berufsvertreter.

Aber wir haben es geschafft: Der Zahnbrecher wurde sesshaft, die ungelernete Tätigkeit wurde über einen Ausbildungsberuf zu einem anspruchsvollen universitären Studiengang, und die Akzeptanz in der Bevölkerung ist hoch.

Wollen wir das alles wieder umkehren? Das Verständnis der Freiberuflichkeit gerät seit längerer Zeit, nicht nur durch die politisch unterstützte Tendenz zur Kommerzialisierung unseres Berufes, nein auch durch fehlende Werte-Vermittlung dieses Grundverständnisses bei

unserem Nachwuchs, immer mehr in Vergessenheit.

Erinnern wir uns doch an die Definition (nach dem Bundesverband der Freien Berufe 1995):

„Angehörige Freier Berufe erbringen auf Grund besonderer beruflicher Qualifikationen persönlich, eigenverantwortlich und fachlich unabhängig geistig-ideelle Leistungen im gemeinsamen Interesse ihrer Auftraggeber und der Allgemeinheit.“

Ihre Berufsausübung unterliegt in der Regel spezifischen berufsrechtlichen Bindungen nach Maßgabe der staatlichen Gesetzgebung oder des von der jeweiligen Berufsvertretung autonom gesetzten Rechts, welches die Professionalität, Qualität und das zum Auftraggeber bestehende Vertrauensverhältnis gewährleistet und fortentwickelt.“

Ist uns dieses Denken und Handeln schon verloren gegangen oder hat uns nur zu selten jemand daran erinnert? Wir sollten daran festhalten, nicht nur im Angesicht von unseriösesten Discounter-Ideen, sondern auch, um gegenüber der Gesundheitspolitik weiterhin ein standhafter und glaubwürdiger Verhandlungspartner zu sein.

Sich auf falsche Geschäftsmodelle einzulassen birgt das Risiko, den Ruf des gesamten Berufsstandes zu ruinieren! Lassen wir es gemeinsam nicht so weit kommen! Oder wollen wir wieder gegen Gebot arbeitend auf den heutigen modernen Jahrmärkten der sozialen Medien enden?

**Ihre Kollegin Dr. Anja Seltmann**  
- Mitglied der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg -

**Wenn am Zahn die Zeit nagt: Die Rekonstruktion im Abrasionsgebiss**

37. Jahrestagung der Studiengruppe für Restaurative Zahnheilkunde in Hamburg

Am 13./14. September 2013 findet die Jahrestagung der Studiengruppe für Restaurative Zahnheilkunde im Hotel Empire-Riverside in Hamburg statt. Damit kommt die Studiengruppe, deren Tagungen und Seminare bisher hauptsächlich im Rheinland abgehalten werden, nach 2007 zum zweiten Mal an die Elbe.

Bei den Veranstaltungen der Studiengruppe steht immer die praktische Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse im Vordergrund. Eine stetig steigende Zahl von Patienten mit craniomandibulären Dysfunktionen (CMD), Menschen, die mit immer mehr eigenen Zähnen immer älter werden, aber auch säurehaltige Softdrinks bei Kindern und Jugendlichen führen vermehrt zu nicht-kariösen Zahnhartsubstanzverlusten. Die damit verbundene Herausforderung an die Zahnmedizin ist Thema der diesjährigen Jahrestagung der Studiengruppe.

- Prof. Thomas Attin/Zürich wird im ersten Teil seines Referates auf Ursachen und Prävention von Abrasion, Erosion, Attrition und Abfraktion eingehen. Im zweiten Teil wird die (semi-)permanente Rekonstruktion im Abrasionsgebiss mit direkter Adhäsivtechnik anschaulich und praxisnah dargestellt.
- Priv. Doz. Dr. Norbert Enkling/Bern geht auf die Rekonstruktion abradierter Zähne mit Vollkeramik ein. Die besonderen Merkmale moderner Werkstoffe wie Zirkonoxid oder Lithiumdisilikat werden ebenso dargestellt wie die Verwendung von CAD/CAM-Technologien bei der Versorgung von Zähnen und Implantaten.
- Die Problematik der Abrasion beschränkt sich nicht allein auf na-

türliche Zähne. Auch im teil- oder unbezahnten Gebiss kann es zum Verlust von vertikaler, aber auch horizontaler Kieferrelation kommen. Prof. Karl-Heinz Utz/Bonn zeigt in seinem Beitrag Wege zu einer erfolgssicheren Kieferrelationsbestimmung, sowohl im bezahnten wie auch im unbezahnten Gebiss auf.

- Evidenzbasierte Therapie der Myoarthropathien ist Thema der Präsentation von Prof. Jens C. Türp/Basel. Funktionelle Störungen sind nicht allein eine mögliche Ursache für Abrasionen. Ein wissenschaftlich fundiertes, praxistaugliches Therapiekonzept der CMD gewinnt daher zunehmend an Bedeutung.
- Eine Ursache der Zerstörung von Zahnhartsubstanz ist die Applikation extremer Kaukräfte, die auch nach Bisshebung auf prothetischem Wege weiter bestehen. Der Beitrag von Priv.-Doz. Dr. Hanna Scheuer/Hamburg beschäftigt sich mit der posterioren Bisshebung durch Rotation und Autorotation des Unterkiefers zur Reduktion destruktiver Kaukräfte.
- Es ist mittlerweile Tradition auf Tagungen der Studiengruppe, auch ein wenig über den Tellerrand der Zahnmedizin hinauszublicken. In seinem Beitrag „... und ewig schmirgelt es am Zahn“ wird Dr. Peter Caselitz/Buchholz die Abrasion aus osteoarchäologischer Sicht beleuchten.

Das detaillierte Tagungsprogramm, alle Infos zur Anmeldung und zur Studiengruppe unter [www.restaurative.de](http://www.restaurative.de).

**Dr. Malte Scheuer,**  
Vorsitzender der Studiengruppe für Restaurative Zahnheilkunde

**Anzeige**

### KZV-Gutachtertagung 2012/2013

Ein volles und inhaltlich breit gespanntes Programm erwartete die Vertragsgutachter und Beratungszahnärzte von InfoLine und Zweitmeinungs-Modell bei der Gutachterbesprechung 2012/2013 am 06. Juni im Zahnärztheaus an der Katharinenbrücke.



Dipl.-Kfm. Stefan Baus  
KZV Hamburg

Dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der KZV, Herrn Dr. Claus St. Franz, war es gelungen, mit Prof. Dr. Ulrich T. Egle, dem ärztlichen Direktor der Psychosomatischen Klinik Kinzigtal, Herrn Dr. Klaus-Peter Buhtz, dem Gutachterreferenten der Zahnärztekammer Hamburg, und Herrn Jan Oliver Jochum, dem Justitiar der KZV Hamburg, gleich drei ausgewiesene Fachleute und erfahrene Referenten für den Abend zu gewinnen. Vor diesem Hintergrund war es dann wenig erstaunlich, dass sich trotz des guten Wetters rund 40 Teilnehmer im großen Sitzungsraum der KZV versammelten.

Nach der Begrüßung durch Dr. Franz, die Lust auf das Kommende machte, konnte Prof. Dr. Egle die nächste Stunde auf interessante und teils auch überraschende Weise mit seinem Thema „Prothesenunverträglichkeit und psychische Komorbidität“ füllen.

Seinem Vortrag, den er u. a. auch mit plastischen Animationen und Filmen

begleitete, begann er mit eindrucksvollen Statistiken, die die 30-32-%ige Durchdringung der Durchschnittsbewölkerung mit psychischen und psychosomatischen Störungen wie Depressionen, somatoforme Störungen, Suchterkrankungen und Ess- oder Anpassungsstörungen darstellten. Anschließend führte er die zahnärztlichen Kollegen zunächst durch die allgemeine Systematik und die Abläufe der Schmerzwahrnehmung, um dann die Mechanismen und Zusammenhänge des jeweils individuellen Schmerzempfindens bei chronischen Schmerzen, frühen Schmerzerfahrungen und erfahrenen sozialen Ausgrenzungen zu erläutern. Mit dem HADS-D-Fragebogen (Hospital Anxiety and Depression Scale) und der SCL-27-Plus (Symptom Checklist) stellte er zwei Möglichkeiten zur Ersterfassung von psychischen Störungen bei Patienten vor.

In seiner dann folgenden Kasuistik beschrieb Prof. Dr. Egle den Fall

einer Patientin mit einer vordergründigen Prothesenunverträglichkeit. Die Patientin litt an ständig wechselnder körperlicher Symptomatik, die durch einen Naturheilkundler auf die Folgen einer Schwermetallvergiftung zurückgeführt wurde. Die lange Behandlungsgeschichte und die folgenden juristischen Auseinandersetzungen mündeten schlussendlich in seiner Begutachtung, die eine Kombination einer körperbezogenen Angsterkrankung mit Somatisierungsstörungen und einem hypochondrischen Wahn diagnostizierte. Vor dem Hintergrund der eingangs dargestellten hohen Zahl der psychischen und psychosomatischen Krankheitsbilder beendete Prof. Dr. Egle seinen Vortrag mit der Anregung, in Behandlungsfällen, die wechselvolle, längere Behandlungsdauer und schwer objektivierbare Befunde beinhalteten, die Möglichkeit der psychischen Komorbidität der Patienten nicht aus den Augen zu verlieren.

Dr. Buhtz konnte diesen Ball fast direkt aufnehmen und nutzte die Gunst der Stunde und der Zusammensetzung des Plenums, um aus dem Erfahrungsschatz des Gerichtssachverständigen eine Brücke zwischen dem vertragszahnärztlichen Gutachterwesen und den Stellungnahmen eines zahnärztlichen Sachverständigen vor Gericht zu schlagen. In der gutachterlichen Tätigkeit als solcher sieht Dr. Buhtz die aktive Professionalisierung des Berufsstandes.

An fünf sorgfältig ausgesuchten Beispielen, hinterlegt mit den Texten der Original-Vertragsgutachten, den gerichtlichen Beweisanträgen und den eigenen abschließenden offiziellen und inoffiziellen Stellungnahmen, arbeitete er die grundlegende Problematik

### Anzeige

der vorinstanzlichen vertragszahnärztlichen Gutachten heraus. Dem Vertragsgutachter bzw. dem Prothetik-Einigungs- und Widerspruchsausschüssen stünden in der Regel nur begrenzte Informationen wie die Darstellung des Patienten und die üblichen Behandlungsunterlagen zur Verfügung. Oft genug würde noch nicht einmal eine Stellungnahme des behandelnden Kollegen vorliegen. Auf dieser häufig spärlichen Informationsbasis müssten dann die Gutachter nach bestem Wissen und Gewissen ihre Bewertungen abgeben und würden Entscheidungen über Rückforderungen der Kostenträger getroffen. Zunehmend jedoch würden in diesen zwischen den Krankenkassen und den Zahnärzten vertraglich geregelten Abläufen Informationen durch die Beteiligten unterschlagen oder falsch bzw. unvollständig weitergegeben. In solchen Fällen führten dann sich ggf. anschließende privatrechtliche Auseinandersetzungen um Patientenanteile und Schmerzensgeld nicht selten zu ganz anderen, abweichenden Beurteilungen. Zu diesen abweichenden Beurteilungen gelange der Gerichtssachverständige jedoch nur, wenn bzw. weil er im Zweifel zu ganz anderen weitergehenden Informationen Zugang habe. Auch spiele der Zeitablauf, der sich naturgemäß gegenüber den vertragszahnärztlichen Gutachten noch deutlich mehr strecke, eine mit ausschlaggebende Rolle bei der Beurteilung. In allen von Dr. Buhtz dargestellten Fällen kamen die Beurteilungen vor Gericht zu anderen Wertungen als die vertragszahnärztlichen Gutachten, weil Patienten aus nachvollziehbarem Eigeninteresse Informationen unterschlagen hatten, die prothetischen Versorgungen in „Heimarbeit“ selber manipuliert hatten, zwischenzeitlich etliche Nachbehandlungen alio loco stattgefunden hatten oder einfach die bis zur Sachverständigenbeurteilung vergangene Zeitspanne eine andere Auskunft über die Brauchbarkeit

des Zahnersatzes geben konnte, als es zum Zeitpunkt des Erstgutachtens der Fall war. Herr Dr. Buhtz rief dazu auf, eine sorgfältige Anamnese an den Anfang des Gutachtens zu stellen, Informationen aus der Anamnese immer mit Quellenangaben zu versehen und in jedem Falle deutlich zu machen, dass sich die gutachterliche Bewertung auf den aktuellen Zustand der prothetischen Versorgung und nicht auf die wertende Aussage, ob diese Versorgung seinerzeit „lege artis“ hergestellt gewesen sei, bezieht.



Als letzter Vortragender in der Reihe schlug dann Herr Jochum in der klaren und prägnanten Sprache der Juristen den Bogen hin zu den Möglichkeiten und Verpflichtungen der gesetzlichen Krankenversicherung. Im Zuge der Einführung des neuen Patientenrechtegesetzes hätte sich auch – von fast allen Beteiligten unbemerkt – der § 66 des SGB V von einer reinen „Kann-“ in eine „Soll-Bestimmung“ geändert. In der jetzigen Form verpflichtet dieser Paragraph die gesetzlichen Krankenkassen zur Unterstützung der Versicherten bei der Verfolgung von Schadensersatzansprü-

chen aus Behandlungsfehlern. Herr Jochum führte aus, dass diese Verpflichtung aller Wahrscheinlichkeit nach dazu führen werde, dass der medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) vermehrt Gutachten erstellen werde, die sich dann inhaltlich zwischen den vertragszahnärztlichen Gutachten und den Aussagen der Gerichtssachverständigen positionieren würden. Abschließend verwies Herr Jochum noch auf interessante Einlassungen des OLG Celle, die sich mit der Frage beschäftigten, wann eine Rückzahlung für prothetische Leistungen angezeigt sei. Das OLG Celle kam dabei zu der Beurteilung, dass allein eine gutachterliche Einstufung der Versorgung als mangelhaft und erneuerungsbedürftig nicht zwangsweise zu einer Rückzahlungsverpflichtung führen würde. Im vorliegenden Falle hatte der Patient die Prothetik (Kronen) nämlich über einen Zeitraum von sechs Jahren getragen und damit für das Gericht selber den Beweis erbracht, dass die bemängelte Leistung nicht völlig nutzlos oder unbrauchbar gewesen sein kann.

Herr Dr. Franz dankte den Referenten und ihm wurde bestätigt, dass die interdisziplinären Vorträge offensichtlich auf großes Interesse und Widerhall gestossen waren.

Dipl.-Kfm. Stefan Baus  
KZV Hamburg

### Anzeige

## ZFA-Azubi-Abschlussfeier

185 Auszubildende zur zahnmedizinischen Fachangestellten hatten sich der Prüfung gestellt. Für 171 war der 19. Juni ein Freudentag: Die Abschlusszeugnisse wurden überreicht.

Traditionell bei Lehrlingen der Handwerksberufe und ihren Zünften gibt es seit dem Mittelalter die Freisprechung der Gesellen. Zahnmedizinische Fachangestellte sind moderner und werden auch nicht zu Gesellen, aber eine Abschlussfeier nach der mehrjährigen Berufsausbildung ist ein Muss. Die Zeit des gemeinsamen Lernens in Berufsschulklassen ist vorbei, die Ausbildung in den Praxen war aufregend, manchmal stressig, vielleicht mal langweilige Routine, hoffentlich auch immer wieder fröhlich. Nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt: Man hat etwas erreicht und kann stolz darauf sein. Freude und Stolz sprach aus den Gesichtern der „frischgebackenen ZFAs“, die mit ihren Verwandten und Freunden zur Veranstaltung in die Pausenhalle gekommen waren. **TE**

### Standbilder aus dem Video



Mehr zu dieser Veranstaltung finden Sie in im Web auch in einem Video unter diesem Link: <http://bit.ly/Aj4vYh>



## Fortbildung Zahnärzte September 2013

Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Gebühr
02.09.13	58 proth	Wissenschaftlicher Abend Die Ein-Implantat-Prothese im Unterkiefer – ein Update Prof. Dr. Matthias Kern, Kiel	keine Gebühr
04.09.13	31069 B chir ausgebucht	Operationskurs Zahnärztliche Chirurgie Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch, Hamburg	€ 150,-
06.09.13	21073 inter	Halitosis: Update 2013 – Die Mundgeruch-Sprechstunde in der zahnärztlichen Praxis. Ein Kurs für das Praxisteam Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel, Schweiz <b>Achtung:</b> Anderer Veranstaltungsort, Hotel Panorama Billstedt	€ 190,-
06.09.13/ 07.09.13	40304 kons	Endodontie – Zweitägiger Intensiv-Mikroskopkurs Dr. Christoph Zirkel, Köln-Lindenthal	€ 460,-
07.09.13	20059 kons	Zahntrauma: aktuell – effektiv – praxisbezogen Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel, Schweiz <b>Achtung:</b> Anderer Veranstaltungsort, Hotel Panorama Billstedt	€ 190,-
11.09.13	20063 kons	Lachgasschnupperkurs Prof. Dr. Christian H. Splieth, Greifswald	€ 110,-
18.09.13	31067 chir ausgebucht	Sinuslift Eingriffe Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch, Hamburg	€ 150,-
18.09.13	40298 praxisf	Wirtschaftlicher Erfolg in der Zahnarztpraxis Dipl.-oec. Hans Dieter Klein, Stuttgart	€ 310,-
20.09.13/ 21.09.13	40295 kons	Grundregeln der Ästhetik und ihre Realisation mit Kompositen Prof. Dr. Bernd Klaber, Würzburg	€ 460,-
25.09.13	50097 paro	Parodontologie praxisgerecht: Die chirurgische Kronenverlängerung – Schweinekiefen-Hands-on-Kurs Dr. Jan Behring MSc, Hamburg	€ 140,-

**Anmeldungen** bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail: [fortbildung@zaek-hh.de](mailto:fortbildung@zaek-hh.de). Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter [www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de), Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.

## GOZ-Ecke: Die Geb.-Nr. 9140

Die Gebührennummer 9140 GOZ für die intraorale Entnahme von Knochen (Knochenanteilen oder Knochenblöcken) außerhalb des Aufbaubereiches ist laut Gebührenordnung einmal je Kieferhälfte oder Frontzahnbereich berechnungsfähig. Wird eine Knochenaufbereitung, z. B. Dekortikation, Zerkleinerung, Zermahlung oder Zerschneidung, notwendig (Materialkosten für einen einmal verwendbaren Knochenkollektor oder Knochenschauber sind gesondert berechnungsfähig) oder erfolgt ggf. eine Konditionierung bzw. Lagerbildung der Aufnahmeregion, so ist diese mit der Geb.-Nr. 9140 GOZ abgegolten. Sofern es sich bei der genannten Gebührenposition um die höchste zuschlagsfähige Leistung am Operationstag handelt und keine chirurgischen Leistungen aus der GOÄ anfallen, kann bei dieser Leistung zusätzlich der OP-Zuschlag nach Geb.-Nr. 0510 in Ansatz gebracht werden. Plastische Maßnahmen, die über den pri-

mären Wundverschluss hinausgehen, sind gesondert berechnungsfähig.

Bei der Berechnung der Geb.-Nr. 9140 GOZ gibt es zwei verschiedene Vorgehensweisen:

- Wird Knochen entnommen und vor dem Einbringen in das vorbereitete OP-Gebiet zerkleinert, also nicht als Knochenblock mit Schrauben oder Osteosynthesemaßnahmen fixiert, kann die GOZ-Nr. 9140 einmal mit der vollen Gebühr berechnet werden.
- Entnommener Knochen, der durch Schrauben oder Osteosynthesemaßnahmen eigenständig fixiert werden muss (Geb.-Nr. 9150 GOZ zusätzlich berechnungsfähig), gilt als Knochenblock und löst die doppelte Berechnung der Geb.-Nr. 9140 GOZ aus.

Das Auffüllen von Spalträumen mit Knochenersatzmaterial und/oder das Einbringen resorbierbarer oder nicht resorbierbarer Barrieren (Geb.-Nr. 4138

GOZ) einschließlich Fixierungsmaßnahmen sind gesondert berechnungsfähig. Die Entfernung des Barriere-/Osteosynthesematerials (Geb.-Nr. 9160/9170 GOZ) kann bei Notwendigkeit ebenfalls gesondert berechnet werden.

Bei der Erstellung eines Heil- und Kostenplans sollten ggf. die notwendigen Anästhesien auch für die Entnahmestelle mit berücksichtigt werden, um für den Patienten eine realistische Kostenschätzung zu gewährleisten. Die Versorgung der Entnahmestelle ist Leistungsinhalt der Geb.-Nr. 9140 GOZ. Das verwendete atraumatische Nahtmaterial kann laut Gebührenordnung zusätzlich in Rechnung gestellt werden.

**Stephanie Schampel,**  
GOZ-Abteilung



## Seminar zum SEPA-Verfahren

Am 01.02.2014 erfolgt die Umstellung im Rahmen des SEPA-Verfahrens auf IBAN und BIC. Jede Zahnarztpraxis muss sich mit den Änderungen befassen.

Den Anwesenden konnte deutlich gemacht werden, dass die Umstellung zwar Arbeit mit sich bringt, aber für die Praxen zu bewältigen ist und durch die Banken unterstützt wird.

Die Kammer lud zu einer Informationsveranstaltung mit Referenten der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer

Schon gesehen?

**Kammer**

Kammer-Internes, Merkblätter, Rundschreiben und viel mehr.  
<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/kammer.html>



Referentin Anke Thorns und Jörg Otte von der Hamburger Filiale der apoBank

## Anzeige

## Nachrichten aus der Kammer in aller Kürze

### Koordinierungskonferenzen

Ärztliche und zahnärztliche Bundesorganisationen laden zu einer Koordinationstagung „Barrieren abbauen“ am 09.09.2013 in Berlin ein. Die Bundeszahnärztekammer lädt zu Koordinierungskonferenzen der Referenten für Fortbildung am 05.09.2013 in Erfurt, der Öffentlichkeitsbeauftragten am 27./28.09.2013 in Leipzig und der Referenten für die Belange der Zahnärztinnen am 27.11.2013 in Berlin ein. Hamburg ist bei den Tagungen durch Referenten vertreten.

### Patientenberatung

Im Zuge des Projekts „Patientenorientierte Patientenberatung“ lädt das IDZ einen Vertreter der Zahnärztekammer Hamburg zu einem moderierten Gespräch mit Herrn Prof. Dick in das IDZ in Köln ein.

Die Behörde hatte zu einer Sitzung über die Mitwirkung von Patientenvertretern in Gremien des Gesundheitswesens am 29.05.2013 eingeladen. Herr Dr. Einfeldt hatte die Kammer vertreten. 50 Patientenvertreter sollen auf Wunsch der Behörde beteiligt und geschult werden. In welcher Form dies sinnvoll durchgeführt werden kann, wird noch weiter erörtert.

Am 11.07.2013 fand ein weiteres Gespräch in der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz zur Patientenberatung statt. Die zahnärztlichen Körperschaften waren durch Herrn Dr./RO Banthien und Herrn Dr. Kurz vertreten. Anlass waren der „Zahnarzttest“ der Verbraucherzentrale von Januar 2013 sowie der UPD-Bericht vom 01.07.2013.

### Begehungen

Das Gesundheitsamt Altona plant Begehungen in den Zahnarztpraxen des Bezirks. Herr von Laffert hatte mehrere Gespräche mit Vertretern des Gesundheitsamts Altona sowie der Behörde geführt. Er konnte deutlich machen, dass der verwendete Fragebogen für die

Zahnarztpraxen nicht passend ist. Die Praxen wurden über das Projekt des Gesundheitsamtes informiert und sämtliche erforderlichen Dokumente auf einer speziellen Seite der Homepage hinterlegt.

### Ausbildung

Die Fraktion Die Linke hat eine „Große Anfrage“ zu den Ausbildungsbedingungen von ZFA und MFA mit 24 Fragen in die Bürgerschaft eingebracht. Die Kammer hat der Behörde für Bildung Antworten geliefert.

Frau Heyenn von den Linken hatte eine Kleine Anfrage zum Ausbildungsabbruch in Hamburg gestellt. Die Kammer hatte Stellung genommen, die in die Stellungnahme der Behörde eingeflossen ist. Die Antwort des Senats wurde in der Sitzung der Bürgerschaft am 14.06.2013 abgegeben.

Es liegen umfangreiche Auswertungen der Umfragen der Auszubildenden und der Ausbilder vor. Das Präsidium bittet darum, die Auswertungen zunächst in der Klausurtagung der Kammer zu analysieren und zu beraten, bevor weitere Aktivitäten unternommen werden.

Das Präsidium wird darüber informiert, dass das Projekt „Passgenaue Vermittlung“ voraussichtlich auch in 2014 fortgesetzt werden kann. Allerdings wird sich der Eigenanteil von 20 % auf 30 % erhöhen. Das Präsidium stimmt der Weiterführung des Projekts auch bei dem erhöhten Eigenanteil zu.

### Deutscher Zahnärztetag 2015

Die Bundeszahnärztekammer war auf die Zahnärztekammer Hamburg wegen der Ausrichtung des Deutschen Zahnärztetages 2015 zugegangen. Der Vorstand hat dem zugestimmt. Voraussichtlicher Termin wird der 29. bis 31.10.2015 sein.

### „Häusliche Gewalt“

Beim letzten Treffen des Hamburger Arbeitskreises für forensische Zahnme-

dizin und Katastrophenschutz hielt Herr Prof. Püschel vom Institut für Rechtsmedizin einen Vortrag über das Thema „Gewalt“ mit besonderem Fokus auf Befunde häuslicher Gewalt, die dem Zahnarzt in der Praxis begegnen können. Der für Hamburg existierende Leitfaden für den Umgang mit häuslicher Gewalt soll um einen zahnmedizinischen Dokumentationsbogen erweitert werden. Der Arbeitskreis will einen Entwurf erstellen und der Zahnärztekammer zukommen lassen. Das Präsidium begrüßt die Initiative des Arbeitskreises.

### Musterweiterbildung

Die Weiterbildungsausschüsse Kieferorthopädie und Oralchirurgie haben über die Umsetzung der Musterweiterbildungsordnung der Bundeszahnärztekammer für Hamburg beraten. Entsprechend der Abstimmung der Präsidenten der NFI-Kammern am 05.06.2013 lädt die Kammer nun die Referenten für Weiterbildung in den NFI-Kammern am 14.08.2013 zu einer Beratung über das gemeinsame weitere Vorgehen nach Hamburg ein.

### Abmahnung

Die Kammer hatte eine Hamburger Zahnärztin wegen der Werbung für eine Zahnreinigung zum Festbetrag abgemahnt. Die Zahnärztin hat die strafbewehrte Verpflichtungs- und Unterlassungserklärung abgegeben.

### www.reclabox.com

Nach umfangreichem Schriftwechsel mit der Patientenberatung der Kammer hat eine Patientin eine Beschwerde über die Kammer in einer bislang nicht bekannten Beschwerdeplattform www.reclabox.com eingestellt. Die Patientin beschwerte sich, dass die Kammer nach Einholung der Stellungnahme des Zahnarztes nicht ihrer Sachverhaltsdarstellung gefolgt ist und keine Schritte gegen den Zahnarzt unternommen hat.

### Vorauszahlung

Ein Zahnarzt hatte sich an die Kammer mit der Frage nach der Zulässigkeit von Vorauszahlungen gewandt. Die GOZ trifft hierzu keine ausdrückliche Regelung. Soweit erkennbar, gibt es lediglich die Entscheidung des OLG München aus 1995, nach der Vorauszahlung für Zahnersatz zulässig ist. Das Präsidium erkennt an, dass es Fälle gibt, in denen ein Bedürfnis des Zahnarztes nach Vorauszahlung besteht, die Zulässigkeit jedoch nicht rechtlich geklärt ist.

## Bezirksgruppen

### Bezirksgruppe 10

Stammtisch

Termine: 29.08.2013, 26.09.2013 und

31.10.2013, 20 Uhr.

Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“

Ort: „Hotel Baseler Hof“, Esplanade 11, 20354 Hamburg.

Dr. Claus St. Franz

**Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:** Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche telefonisch zur Verfügung; Kollege Sprekels, Tel.: 73 34 05-11, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

**Bürozeiten:** Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunde Versorgungsausschusses: Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung.

Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

**Postanschrift:** Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: info@zaek-hh.de

## Ungültige Ausweise

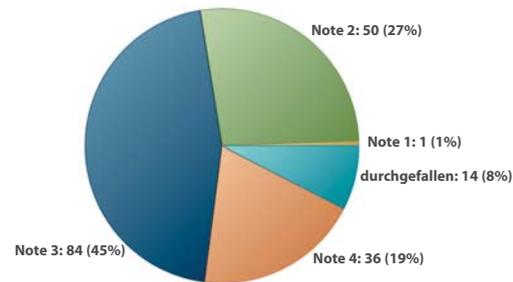
Nachfolgend aufgeführte Zahnarzausweise werden wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:

Nr.	Inhaber	Datum
24754	Kristina von Linde-Suden	31.01.2013
31248	Dr. Katrin Roos-Wegdel	22.02.1994
24591	Dr. med. Dr. med. dent. Christina Wolf	11.01.2012
44541	Dr. med. dent. Sigrid Holst-Hagemann	03.11.2011
20060	Dr. med. Wolfgang Baum	15.02.2013
30167	Dr. med. dent. Wolfgang Bobsin	20.03.1995
20561	Dr. Manfred Lindemann	09.02.1994
40954	Albert Meycke	31.01.2012
23687	Martin Siedler	03.01.2006
30012	John Alkirk	27.09.1993
24449	Dr. med. dent. Hans-Georg Teiser	12.05.2011
24609	Simon Knaack	07.02.2012
13973	Dr. med. dent. Daniel Wolff	23.05.2012
14158	Ira Sierwald	16.03.2011
24749	Ahoo Schmidt	07.02.2013
24609	Dr. med. dent. Daniel Farhan	19.11.2009
24308	Matthias Faber	10.06.2010
24701	Sara Christin Baustian	14.09.2012
24466	Julian Arzer	31.03.2011
24713	Eva Franziska Limberg	01.10.2012
24241	Jasmin Kaufmann	14.10.2009

24206	Lydia Grundmann	06.07.2012
24380	Okay Osanmaz	15.10.2010
34386	Dr. med. dent. Marcus Dahmen M.Sc. M.Sc.	05.07.2011
33507	Dr. med. dent. Gerd Kreutzer	05.11.2007
34473	Dr. med. dent. Albrecht Selle	11.04.2011
24346	Dr. med. dent. Evelyn Schmid	25.08.2010
24482	Björnsen Kastein	12.05.2011
24506	Robert Feher	05.07.2011
24687	Simone Lehning	13.07.2012
24424	Nadia Helal	07.12.2011
24522	Pia ter Hark	10.09.2011
23959	Fisnik Kahili	04.12.2007
22976	Michael Guhr	17.06.2009
33350	Maria Gravani	16.01.2003
24027	Annalena Kania	15.04.2008
24116	Jaouhar Mokaddem	26.11.2008
24391	Samira Vakili	08.11.2010
24365	Daniel Pörtner	13.09.2010
24410	Raid Abdelghani	20.12.2010
23733	Darinka Kobilarov	20.03.2006
23991	Dr. med. dent. Patrick Wollny	08.10.2009
24180	Patrick Marcel Dippmann	03.04.2009
24565	Silke Aubke-Schulz	20.12.2011
24364	Nils Friedrich	13.09.2010
41476	Dr. med. dent. Stefan Mahesak	08.09.2009

## Anzeige

## Ergebnis der ZFA-Sommerabschlussprüfung 2013



Gesamtzahl der Teilnehmer: 185



## HSH Nordbank Run 2013

Die KZV Hamburg startete am Samstag, 08. Juni 2013, bei sommerlichen Temperaturen mit einem gut 100 Personen umfassenden KZV-Team beim diesjährigen HSH Nordbank Run.

Mit viel Spaß und Freude gingen die „Hamburger KZVler“ als 198. Team von 789 angemeldeten Gruppen – mit insgesamt 21.162 Teilnehmern – auf

die vier Kilometer lange Strecke durch die Hafencity.

Die KZV bedankt sich bei allen Teilnehmern und würde sich freuen, wenn im nächsten Jahr weitere Zahnärzte und ihre Teams das KZV-Team verstärken und damit die Aktion „Kinder helfen Kindern“ unterstützen würden.



Das große KZV-Team vor dem Start



Die Hafencity ist in Sicht

Einreichtermine für Abrechnungen		
Der Vorstand der KZV Hamburg hat die Einreichtermine für 2012/2013 festgelegt. Die Termine sind für alle Formen der Einreichung (Online, Diskette, Papierunterlagen) verbindlich.		
Einreichtermine 2013	Monatsabrechnungen	Quartalsabrechnungen
15.08.13	ZE, PAR, KBR 8/2013	
16.09.13	ZE, PAR, KBR 9/2013	
07.10.13		KCH/KFO III/2013
15.10.13	ZE, PAR, KBR 10/2013	
18.11.13	ZE, PAR, KBR 11/2013	
16.12.13	ZE, PAR, KBR 12/2013	

Zahlungstermine 2013	
Datum:	für:
20.08.2013	1. AZ für III/2013
26.08.2013	ZE, PAR, KBR 7/2013
19.09.2013	2. AZ für III/2013
25.09.2013	ZE, PAR, KBR 8/2013
21.10.2013	3. AZ für III/2013
24.10.2013	ZE, PAR, KBR 9/2013 RZ für II/2013
20.11.2013	1. AZ für IV/2013
25.11.2013	ZE, PAR, KBR 10/2013
10.12.2013	2. AZ für IV/2013
23.12.2013	ZE, PAR, KBR 11/2013

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

Zulassungsausschuss 2013	
Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:	
Sitzungstermine	Abgabefrist bis
21.08.2013	31.07.2013
25.09.2013	04.09.2013
23.10.2013	02.10.2013
20.11.2013	30.10.2013
11.12.2013	19.11.2013

Die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur jeweils fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden.  
Diese Fristen gelten auch und insbesondere für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist vorbereitend für den Zulassungsausschuss durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen.  
Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen werden Sie dann schnellstmöglich informiert.

## Weitere Informationen

Die KZV bietet insbesondere jungen Zahnärzten vor der Niederlassung weitere Informationen von der Registereintragung bis zur Zulassung an. Diese Dokumente können bei Bedarf telefonisch bei der KZV (36 147-176) erfragt oder im Internet unter [www.kzv-hamburg.de](http://www.kzv-hamburg.de) in der Rubrik „Zahnarzt & Team/KZV-Hamburg“ eingesehen werden.

**Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg Sprechzeiten:**

Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg Dr./RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner, stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.

Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandssekretariat gebeten:  
Frau Gehedgdes 36 147-176,  
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173

**Postanschrift:**  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg,  
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

**E-Mail/Internet:**  
[info@kzv-hamburg.de](mailto:info@kzv-hamburg.de),  
[www.kzv-hamburg.de](http://www.kzv-hamburg.de)

## Jubiläen

**35 Jahre tätig**  
war am 25. Juli 2013.....Astrid Kostial  
ZFA in der Praxis Torsten Magomedow, ehemals Praxis Eckhard Kostial

**30 Jahre**  
war am 1. August 2013 .....Anja Schönberger  
ZFA in der Praxissozietät Dr. Gabriele Götsch und Dr. Sven Thomsen

**25 Jahre tätig**  
war am 2. Mai 2013 .....Beate Wohlgehagen  
ZFA in der Praxis Mohammad Fallah Azad  
war am 1. Juli 2013 .....Erika Fellermeier  
ZFA in der Praxissozietät Dr. Stefan Meyer und Thomas Ripp  
war am 1. August 2013 .....Katja Klouten  
ZFA in der Praxis Dr. Jürgen Wulff  
war am 1. August 2013 .....Stephanie Lohmann  
ZMF in der Praxis Dr. Arnold Michler  
ist am 1. September 2013 .....Gabriele Townsend  
ZMP und Praxismanagerin in Praxis Dr. Birgin Kramer

**20 Jahre tätig**  
war am 1. August 2013 .....Anja Ahrens  
ZMV in der Praxissozietät Claudia Lorenz-Schütze und Susanne Rautenberg  
war am 1. August 2013 .....Thorsten Hein  
Zahntechniker im Praxislabor der Praxissozietät Dr. Malte Scheuer und Dr. Wolfgang Niemann.

war am 1. August 2013 .....Michael Pfenning  
Zahntechniker in der Praxis Dr. André Robert Thomar  
war am 1. August 2013 .....Martina Witte  
ZMP in der Praxis Dr. Rolf Ostermann  
war am 3. August 2013 .....Ramona Grubig  
ZFA in der Praxissozietät Dr. Anke Buck-Ohm und Dr. Klaus Dietrich Ohm

**15 Jahre tätig**  
war am 1. August 2013 .....Margit Steltner  
ZMV in der Praxissozietät Dr. Sven Hartung, Mary Frances Hartung und Dr. Fried-Ulrich Valentiner

**10 Jahre tätig**  
war am 1. August 2013 .....Sabine Schulz  
Praxismanagerin in der Praxissozietät Dr. Richard Ole Wenzel, Michael Wenzel und Stefan Auksutat  
war am 11. August 2013 .....Anita Sturmann  
ZMP in der Praxis Dr. Klaus Splieth  
ist am 14. August 2013 .....Aleksandra Pabian  
ZFA in der Praxis Zahnarzt Claas Störmann M.Sc. (Implantology)

ist am 1. September 2013 .....Yvonne Stelling  
ZFA in der Praxissozietät Dr. Andreas Tioka und Arian Shahrari  
ist am 1. September 2013 .....Kerstin Züchner  
Zahntechnikerin in der Praxis Dr. Monika Kriens, Fachzahnärztin für Kieferorthopädie

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

## Geburtstage

Wir gratulieren im September zum ...

**80. Geburtstag**  
am 9. Dr. Gerhard Schwen

**70. Geburtstag**  
am 11. Wolfgang von Soden  
am 22. Dr. Steffen Braune

**65. Geburtstag**  
am 5. Dr. Vassilios Drosos, Arzt und Zahnarzt  
am 6. Dieter Dohmstreich  
am 26. Dr. Michael Werner,  
FA für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

**60. Geburtstag**  
am 26. Dr. Christian Fröhlich,  
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**Wenn Sie die automatische Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18. Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter: Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.**

**Wenn Sie eine Veröffentlichung eines Jubiläums wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18 oder per Mail an [hzb@zaek-hh.de](mailto:hzb@zaek-hh.de)**

## Es sind verstorben

**18.04.2013 Albert Meycke**  
geboren 18. Mai 1919

**12.05.2013 Dr. Wolfgang Bobsin**  
geboren 22. März 1957

**09.06.2013 John Alkirk**  
geboren 3. Januar 1947

**22.06.2013 Dr. Ronald Lentz**  
geboren 31. Januar 1934

**06.07.2013 Dr. Raimund Wiesel**  
geboren 25. Mai 1953

**18.07.2013 Rüdiger Berggold**  
geboren 11. November 1932

**21.07.2013 Olav Deertz**  
geboren 13. September 1957

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.  
Zahnärztekammer Hamburg und  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

## Anzeige



Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-0, Telefax (040) 60 04 86-86, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de  
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

Redaktionsschluss des HZB  
ist am 25. jeden Monats.

## COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

---



---



---



---

unter: Chiffre  Telefon  Adresse  E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 48,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 8,- mehr. Chiffregebühr € 5,-.

## 50 Jahre Aminfluorid

Mehr als 150 europäische Experten der Zahnmedizin trafen sich kürzlich in Basel, um an einem außergewöhnlichen Symposium teilzunehmen. Im Fokus der Veranstaltung stand die Würdigung des 50. Geburtstags der Aminfluoride. Angesichts der enormen Verbesserungen in der Mundhygiene seit Einführung der ersten aminfluoridhaltigen Zahnpflegeprodukte in Europa durch die Firma GABA kann eine derartig große Feier für einen scheinbar so kleinen Wirkstoff allerdings kaum verwundern.

Veranstaltungsort des Symposiums war die Medizinische Fakultät der Universität Basel. Der formelle Teil des Programms begann mit einer Rückschau auf die historische Zusammenkunft zweier engagierter Schweizer Wissenschaftler in den 1950er-Jahren in Genf: Hans Mühleman, Professor der Zahn-

heilkunde in Zürich, verantwortlich für die Entwicklung des Aminfluorids, und Hans Schmid, damals Leiter der Forschung und Entwicklung bei GABA. Jahre akribischer Untersuchungen zur Wirksamkeit und Sicherheit führten letztlich im Jahre 1963 zur Einführung der ersten elmex® Zahnpasta.

In insgesamt acht wissenschaftlichen Präsentationen, die inhaltlich aufeinander aufbauten, wurden die Besucher an die Vielzahl klinischer Studien erinnert, die nicht nur die besondere Wirksamkeit der Fluoride belegen, sondern auch den kontinuierlichen Rückgang der Kariesprävalenz in Europa dokumentieren; letzteres nicht zuletzt ein Ergebnis der raschen Akzeptanz der aminfluoridhaltigen elmex® Produkte durch die Konsumenten.

**Firmenveröffentlichung**

### Altes HZB gesucht?

Alte Ausgaben des Hamburger Zahnärzteblattes finden Sie als PDF-Dateien auf der Website [www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de)

## Erhöhte Substantivität im Wurzelkanal CanalPro CHX 2 % ergänzt Spüllösungsprogramm

Die gründliche Reinigung des Wurzelkanals ist für eine erfolgreiche endodontische Behandlung von elementarer Bedeutung. Mit der Wahl des richtigen Spülsystems wird nicht nur der Dentinabtrag verbessert, sondern die Gefahr des Instrumentenbruchs im Kanal reduziert sich erheblich. COL-

TENE stellt nun in Ergänzung seines klinischen Spüllösungsprogramms eine weitere Spüllösung vor: das CanalPro CHX 2 %.

CanalPro CHX ist als 480 ml oder 120 ml Flasche erhältlich.

**Firmenveröffentlichung**

## Eine neue Idee für Teleskopkronen

„Teleskopkronen sind meist zu locker, zu viel Material wird eingebaut, weshalb Teleskopzähne vielfach aussehen, wie kleine Kartoffeln ...“ so Esther Kreisz, Geschäftsführerin des ungarischen Dentallabors Friktionsguru.

Diese Problematik wollte sie lösen, aber wie? Die Idee kam beim Schuhkauf.

Während ihr Mann unterschiedliche Modelle anprobierte, erfuhr sie vom Schuhverkäufer, dass das Ziegenleder mit dem vom Computer entworfenen Modell mit Laserstrahlen passgenau zugeschnitten wird. So wird gewährleistet, dass vom teuren Material kaum etwas weggeworfen werden muss. Dadurch passt der Schuh später exakt auf den Fuß seines Besitzers, und durch die Behandlung mit Ziegenfett wird verhindert, dass sich das Leder in Folge des häufigen An- und Ausziehens allzu sehr dehnt.

Dieses Prinzip wurde nun auf Teleskopkronen erfolgreich übertragen: Die

Teleskopprothesen werden ausschließlich durch Fräsen gefertigt, damit die Kronen so dünn wie möglich werden und genau passen. Ästhetik und Funktionalität dabei zu verbinden war vorher nicht möglich.

Bisher verursachte das Provisorium oft Parodontosen. Dieses Problem wurde durch das obligatorische Tragen des laborgefertigten Provisoriums gelöst.

- Der Zahnersatz „hängt“ nun nicht mehr schief.
- Ungenaue Kontaktpunkte und laufendes Nachschleifen werden vermieden.
- Das Metallgerüst bricht nicht mehr ab, die Klemmfunktion wurde beseitigt.
- Die Friktion ist in Ordnung.

**Esther Kreisz, Friktions-spezialistin**



Die neue Technologie wird inzwischen von mehreren Hundert zufriedenen Patienten und Zahnärzten in Deutschland genutzt.

Kontakt und weitere Infos: Tel.: (09081) 272 26 24, [www.friktions-guru.de](http://www.friktions-guru.de)

**Firmenveröffentlichung**

## Schnell, sicher, leistungsfähig: Miele-Sterilisator für Zahnarztpraxen

Mit einfacher Bedienung, äußerst kurzen Programmlaufzeiten und sehr guten Trocknungsergebnissen sorgt der Miele-Sterilisator „PS 1201B“ für schnelle und sichere Sterilisationsergebnisse. Er ist zentraler Bestandteil des Produkt- und Serviceprogramms „System4Dent“, mit dem Miele Professional ein Komplettangebot für die Aufbereitung zahnmedizinischer Instrumente bereitstellt.

Der B-Klasse-Sterilisator ermöglicht mit seiner patentierten Gerätetechnik sehr kurze Zykluszeiten: So ist das 134°C-Universalprogramm mit sechs Kilogramm verpacktem Instrumentarium schon nach 21 Minuten beendet – inklusive Trocknung. Für effiziente Arbeitsprozesse in den Praxen sorgt auch die leistungsstarke Vakuumpumpe, die ein besonders tiefes Vakuum erzeugt und so eine sehr gute Trocknung des Sterilgutes ermöglicht. Das Gerät lässt sich leicht auf einer Arbeitsplatte ab 50 cm Tiefe platzieren und ist mit einer integrierten Reverse-Osmose-Anlage, die das notwendige vollentsalzte Wasser liefert, schnell installiert.

Es verfügt über drei Anwendungsprogramme zur Sterilisation (bei 121°C, 134°C und ein Prionen-Programm bei 134°C) sowie Programme für den Vakuum- und Helix-Test.

Die Dokumentation von Prozessdaten kann auf unterschiedliche Weise erfolgen, zum Beispiel durch Übertragung der Daten in ein Praxis-Netzwerk oder durch den Anschluss eines Druckers.

Kontakt: Tel.: (0800) 224 4644, Fax: (0800) 225 57 55 oder [www.miele-professional.de](http://www.miele-professional.de)

**Firmenveröffentlichung**



**Miele-Sterilisator für Zahnarztpraxen: Bietet ein Kammervolumen von 20 Litern. Für sechs Trays oder bis zu drei Containern. (Foto: Miele)**

## Implantatsysteme: Zeitgemäße, implantologische Versorgung

„Willkommen in der Zukunft“, denn die Champions® sind sicherlich eines der Implantat-Systeme der Zukunft.

Der Endkunden-Verkaufspreis von unter 100 Euro pro Implantat inklusive abgewinkelten Abutments 15, 22 und 30 Grad oder Locatoren und die Qualität unserer Produkte (Zipprich-Studie, Universität Frankfurt/Main, Oberflächenstudie der Universität Köln) sind die wichtigsten Gründe für den exponentiellen Aufstieg der Champions®.

„Hauptzugpferd“ sind unsere zweiseitigen Champions (R)Evolutions® geworden, die – produziert „Made in Germany“ – allen Systemumsteigern auch auf Kommission zur Verfügung gestellt werden. Diese erhalten ebenfalls unsere logisch aufgebaute OP- und Prothetik-Box kostenlos zur Verfügung.

Klinisch gesehen zeichnen sich die (R)Evolutions® mit bisher einmaligen Features aus: Die Insertion und die Abformung geschieht durch einen Shuttle, also alles supragingival, sodass wir von Anfang bis Ende der Behandlung supragingival und MIMI-flapless arbeiten können. Ebenfalls durch unsere Plattformgeswitchten Implantate vermeiden wir den physiologischen Knochenabbau. Auch ein Highlight: unsere Individuelle Connecting Abutments (ICA) aus Zirkon, die zu einem Preis von 39 Euro erhältlich sind!

**Fordern Sie noch heute unseren Produktkatalog an:**

Champions-Implants GmbH  
Bornheimer Landstr. 8  
55237 Flonheim  
Tel.: 06734 – 91 40 80  
Fax: 06734 – 1053  
[info@champions-implants.com](mailto:info@champions-implants.com)  
[www.champions-implants.com](http://www.champions-implants.com)

**Firmenveröffentlichung**



## Regionale Messen mit neuen Online-Angeboten

Besucher und Aussteller der infotage dental-fachhandel 2013 können ab sofort von einem deutlich erweiterten und verbesserten Online-Auftritt profitieren. Die neu gestaltete Website [www.iddeutschland.de](http://www.iddeutschland.de) bietet nun allen die Möglichkeit, sich einfach und schnell auf deren Besuch bzw. deren Teilnahme an der id nord am 21. September in Hamburg vorzubereiten.

Industrieunternehmen der Dentalbranche nehmen traditionell die IDS in Köln zum Anlass, neue Produkte zum ersten Mal zu präsentieren. Auf den infotagen werden diese sodann dem Fachpublikum der jeweiligen Region vor Ort und in einer ruhigen und stressfreien Atmosphäre vorgestellt – hier findet sich sogar Zeit, die Produkte selbst in die Hand zu nehmen und ggf. sogar auszuprobieren. Auf welche Produktinnovationen sich die Besucher der id nord freuen können, erfahren sie bereits im Vorfeld auf der Website unter dem Menüpunkt Innewations.

Damit die User immer über die aktuelle Produktneuheiten auf der Website informiert sind, können sie sich in diesem Menüpunkt das Innewations-Gadget downloaden und auf deren Google+ -Seite installieren.

Da aus steuerrechtlichen Gründen die Anwesenheitsbescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt nicht mehr wie in den Vorjahren für jeden in jeder Menge an der Information auf der Messe zugänglich sein darf, wird dieses Jahr zum ersten Mal eine verbindliche Registrierung eingeführt. Unter dem Motto „CHECK IN & WIN“ werden den Besuchern diesbezüglich zwei Alternativen beim Ausfüllen der Einlasskarte geboten: Kostenfreier Eintritt bei Angabe des Berufes sowie der ersten drei Ziffern der PLZ. Kostenfreier Eintritt plus Teilnahme an einer Tombola bei Angabe von zusätzlichen Informationen.

Um Warteschlangen vor Ort zu vermeiden, werden alle Besucher gebeten, sich bereits vorab auf der Website zu registrieren.

Das neue Portal „date&talk“ ermöglicht bereits im Vorfeld der Veranstaltungen eine Kontaktaufnahme zwischen Besuchern und Ausstellern, wobei das Vereinbaren persönlicher Beratungstermine auf den infotagen im Vordergrund steht. Um diesen Service zu nutzen, sollte sich jeder Interessierte lediglich einmal ein persönliches Profil einrichten, um sodann umgehend loslegen zu können. Durch das Bestimmen von Suchkriterien z. B. zum Angebotspektrum der Aussteller wird garantiert, dass der User exakt die Unternehmen findet, die für seine angestrebten Ziele relevant sind. Alle User können sowohl selbst nach potenziell interessanten Gesprächspartnern suchen als auch von anderen gefunden werden. Sowohl für Besucher als auch für Aussteller ergibt sich durch dieses Online-Angebot der Vorteil, dass sie mit verbindlichen Terminen planen und sich somit ihren Messtag besser einteilen können.

**Veranstalterinformation**